



Seite 8



Seite 13



Seite 23



Seite 28



Seite 37

Impressum

Herausgeber

› Dipl.-Ing. Falk Stirner
Trägerwerk Soziale Dienste
in Sachsen GmbH
Industriestr. 21
01129 Dresden
› Prof. Dr. Gunnar Duttge
Abteilung für strafrechtliches
Medizin- und Bierecht,
Juristische Fakultät der
Georg-August-Universität
Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 6
37073 Göttingen
› Prof. Dr. Raymond Voltz
Zentrum für Palliativmedizin
am Universitätsklinikum Köln
Kerpener Straße 62
50937 Köln

Erscheinungsweise

LEBEN & TOD erscheint
viermal im Jahr:
Januar, April, Juli, Oktober

Chefredakteur (v. i. S. d. P.)

Dipl. sc. pol. Klaus Gerbers
c/o Trägerwerk Soziale
Dienste in Sachsen GmbH

Redaktion

Falk Stirner, Thomas Walther,
Steffen Giersch, Alexander Walther

Fotos

Wir haben uns bemüht, sämtliche
Inhaber der Bildrechte zu ermit-
teln. Sollte dem Verlag gegenüber
dennoch nachgewiesen werden,
dass eine Rechtsinhaberschaft
besteht, entrichten wir das bran-
chenübliche Honorar nachträglich.
Die Bildnachweise befinden sich
an den Abbildungen.

Titel

©Savs | Unsplash

Alle nicht
gekennzeichneten Fotos
Steffen Giersch

Layout, Satz
Ö GRAFIK | www.oe-grafik.de
Wittenberger Str. 114 A
01277 Dresden

Druck
Druckerei Thieme
Meißen GmbH
Zaschendorfer Straße 91
01662 Meißen

Die Redaktion übernimmt
keine Haftung für unverlangt
eingesandte Manuskripte,
Fotos und Illustrationen.

Kontakt

Trägerwerk Soziale Dienste
in Sachsen GmbH
Stichwort »LEBEN & TOD«
Industriestr. 21
01129 Dresden
Tel. 0351 8392024
redaktion@lebenundtod.com
info@lebenundtod.com

LEBEN & TOD kann über
www.lebenundtod.com und
www.bertuch-verlag.de
als Abo oder Einzelheft
zum Preis von 4,50 € zzgl. Porto
pro Ausgabe bestellt werden.

Die mit Namen gekennzeichneten
Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Herausgeber bzw.
der Redaktion wieder. Für die
Richtigkeit von Angaben, Daten,
Behauptungen etc. in den Beiträ-
gen können die Herausgeber bzw.
die Redaktion keine Verantwor-
tung übernehmen.

Leserbriefe geben nicht notwendig
die Ansichten der Redaktion wieder.
Ein Anspruch auf Veröffentlichung
besteht grundsätzlich nicht.
Die Redaktion behält sich vor,
Zuschriften zu kürzen.

www.lebenundtod.com
ISBN 978-3-86397-111-3

KUNST

Etwas Besseres
als der Tod

Die Bremer Stadtmusikan-
ten sind das bekannteste
Wahrzeichen der Hanse-
stadt. Deren Geschichte
feiert in diesem Jahr zwei-
hundertjähriges Jubiläum.
Seite 2

THEMA

Das Tier muss Tier
bleiben dürfen

Tiere sind in fast allen
gesellschaftlichen Berei-
chen präsent. Der dem
Tier zugeordnete ökonomi-
sche und kulturelle
Stellenwert bestimmt
auch die Haltung der
Gesellschaft gegenüber
dem Leben des einzelnen
Tieres und seiner Art.
Seite 8

THEMA

Typisch Mensch,
typisch Tier?

Tiere haben eine Persön-
lichkeit. Was unterscheidet
uns eigentlich von ihnen?
Und was können wir von
ihnen lernen? Der Tier-

verhaltensforscher Norbert
Sachser sagt: Es steckt
sehr viel mehr Mensch im
Tier, als wir uns vorstellen
können.
Seite 13

THEMA

Wandel des
Naturverständnisses

Haben Tiere einen eigenen
Wert, unabhängig
vom Nutzen für den
Menschen, oder sind sie
allein für die menschliche
Bedürfnisbefriedigung da?
Seite 16

THEMA

Tiere, die Menschen
helfen

Im Gegensatz zu Haus-
und Nutztieren ist der
Einsatz von Delfinen zu
Therapiezwecken mehr
als zweifelhaft.
Seite 23

TIERFRIEDHOF

Es hat uns das Herz
zerrissen!

Ein Hundeleben dauert in
der Regel – abhängig von
Rasse und Gesundheits-

zustand – zwischen zwölf
und sechzehn Jahren, eine
Katze kann bei guter Pflege
sogar zwanzig Jahre alt
werden. Nach vielen glück-
lichen, gemeinsamen Jahren
heißt es dann eines Tages
Abschied nehmen vom
vierbeinigen Freund.
Seite 28

THEMA

Treue über den Tod
hinaus

Viele Tierfreunde ver-
spüren den Wunsch, auch
über den Tod hinaus die
Verbundenheit mit dem
geliebten tierischen Gefähr-
ten zu dokumentieren.
Inzwischen gibt es Mög-
lichkeiten, Mensch und
Tier gemeinsam auf einem
Friedhof in einem gemein-
samen Urnengrab bestatten
zu lassen.
Seite 33

THEMA

Slum-Bewohner
der Großstädte

Sie gelten als »Ratten der
Lüfte«: Tauben genießen
in Deutschland kein be-

sonders hohes Ansehen.
Sie werden gehasst und
verfolgt, weil sie in Scharen
auftreten, weil sie bettelnd
zwischen unseren Füßen
herumlaufen, weil sie
alles zukoten. Ist ein fried-
liches Zusammenleben
von Mensch und Taube
möglich?
Seite 35

GESPRÄCH

Werktags Tierversuch,
sonntags Predigt

Der Münsteraner Professor
Stefan Schlatt gehört zuden
wenigen Reproduktions-
forschern in Deutschland.
Er erforscht die männlichen
Fortpflanzungsfunktionen,
um Risiken für eine Un-
fruchtbarkeit verringern
zu können. Dafür greift er
auch auf Tierversuche zu-
rück. Vor wenigen Monaten
wurde er zum Ständigen
Diakon geweiht.
Seite 37